



Sonnige Wandertage in Zermatt

Am Sonntag, dem 29.8. machten sich 21 Senioren auf zu einer Wanderwoche in Zermatt. Für die meisten war es ein Wiedersehen und Erinnern an frühere Wanderwochen, allerdings getrübt durch die weiterhin massive Bauwut, die den Ort nicht schöner werden ließ. Gut nur, dass die Berge noch dieselben sind! Und: Wir wohnten im Hotel Silvana in Furi, also in ruhiger Umgebung und mit wunderbarer Aussicht auf die Bergwelt.

Ellen, Erika und Lothar hatten die Wanderungen perfekt vorbereitet, und so ging es gleich nach der Ankunft zur Einlauftour in den Gletschergarten, der vor nicht allzu langer Zeit eingerichtet wurde und vorbildlich mit Informationstafeln versehen ist. So wurden uns die Gletscherwelt und ihre steingewordenen Spuren wie Gletschertöpfe und –mühlen eindrucksvoll nahe gebracht.

Der Montag begann regnerisch, so dass wir mit der Option losgingen, jederzeit die Tour abkürzen zu können. Das eigentliche Ziel, die Schönbielhütte, erreichten wir denn auch nicht, sondern wir kehrten in der „oberen Staffel“ ein, einem anheimelnden Bergrestaurant mit fellbelegten Bänken und Stühlen, wo wir es uns beim köstlichen, „geistig angereicherten Hauskaffee“ gut gehen ließen.

Am nächsten Morgen versprach die strahlende Sonne einen schönen Tag. Wir wanderten von Täsch hinauf auf den Europaweg, auf dem wir in Richtung Zermatt gingen, vor uns das strahlend klare Matterhorn und zahlreiche weitere Gipfel, die Zermattkundige unter uns benennen konnten und auch von deren Besteigungen berichteten. Über Tuftern ging es steil hinab, im Eilschritt, denn die letzte Bahn ging schon um 17 Uhr, und es wurde knapp.

Am Mittwoch stand die 5-Seen-Wanderung auf dem Programm. Am Stellisee genossen wir die schöne Spiegelung des Matterhorns in dem fast ruhigen See, der romantische Grindjisee verlockte zu einer längeren Pause, und der Grünsee war wirklich strahlend grün. Das noch immer hübsche Dorf Findeln lag am Weg, die Einkehr im „Findler Hof“ wie immer ein Muss, nur war der gerühmte hauseigene

Kuchen schon fast ausgegangen... Der Weg hinunter nach Zermatt stand diesmal nicht unter Zeitdruck, so dass wir die herrliche Aussicht genießen konnten.

Am Donnerstag teilte sich die Gruppe. Einige



fuhren mit der Bahn zum Schwarzsee und wanderten von dort zur Hörnlihütte, genossen es, so nahe am Ausgangspunkt spannender und auch dramatischer Matterhornbesteigungen zu sein. Die Aussicht war atemberaubend klar, also ein herrliches Bergerlebnis. – Die anderen wanderten hinauf zum Schwarzsee, genossen dort die wunderbare Aussicht und die schöne Stimmung am See, bevor es auf einem aussichtsreichen Wanderweg wieder nach unten ging, nicht ohne Einkehr im „Hermetje“, von dessen Kuchen Ellen schon geschwärmt hatte – er war denn auch gut, und der Empfang durch die Wirtin wohlthuend herzlich, waren Ellen und Lothar doch anscheinend schon öfter dort Gäste gewesen.

Am Freitag starteten 4 von uns zum Breithorn, unser Hotelbesitzer war der zuverlässige Führer. Sie hatten dort oben eine herrliche Rundumsicht und anschließend die beglückende Genugtuung, einen Viertausender bestiegen zu haben. Die anderen wanderten oberhalb von Zmutt auf einem aussichtsreichen Panoramaweg, allerdings unterhalb des Höhbalmen zum Alterhaupt, bekannter als „Edelweiß“ und ließ es sich dort wohl sein. Einem Fuchslein, das zutraulich und vielleicht hungrig das Haus umschlich, wurde aus unseren Vorräten liebe-



voll der Tisch gedeckt, der Gast wurde allerdings bis zu unserem Abschied vom Edelweiß nicht mehr gesichtet. Hinab auf steilen Wegen ging es nach Zermatt, gemütlich nach dem hübschen Weiler Zmutt, der inzwischen nur noch aus Gasthäusern zu bestehen scheint. Für einige blieb Zeit für einen Bummel in Zermatt, der Besuch des neuen Zermattmuseums – mit gemischten Gefühlen, denn dieser Errungenschaft fiel der alte Friedhof zum Opfer, die vielsagenden Grabsteine der dort verunglückten Bergsteiger sind als Gedenksteine aufgereiht..

Der letzte Wandertag sollte eigentlich eine Wanderung vom Rotenboden über den Gornergletscher zur Monte-Rosa-Hütte bringen, aber der erschreckende Rückgang des Gletschers machte diesen Plan zunichte. So konnte der Tag nach Belieben gestaltet werden, sehr zur Freude einiger Individualisten, die verlockende Wege wieder begingen. Mit dem größten Teil der Gruppe fuhr Erika zum Rotenboden, und man lief von dort über Riffel-

berg und Riffelalp zurück. Andere nutzten den Vormittag zu einer Wanderung hinauf im Tal, das einmal der Gornergletscher ausgefüllt hatte – eigentlich waren die Wanderer neugierig auf das Gletschertor, aber der zuletzt unwegsame Bergpfad zwang kurz vor dem Ziel zur Umkehr. Dafür genoss man den Nachmittag in Zmutt und ein letztes Mal die hoteleigene Badelandschaft mit dem vielgeschätzten Whirlpool, dem Dampfbad und der Sauna.

Abschiedsabend – ein sehr herzliches Dankeschön an die beiden Organisatorinnen Ellen und Erika, die die Woche nach sorgsamer Vorbereitung kenntnisreich geführt haben. Die harmonische Gruppe wird die Woche in wunderbarer Erinnerung behalten – nicht ohne ein Dankeschön an Petrus, der uns so herrliches Wanderwetter beschert hatte.

E.L.

